

## Finanzen

### Ran an den Zins, ran an die Anleihen

Bis in den vergangenen Herbst sind die Anleiherenditen gestiegen. Hauptgrund dafür waren die höheren Zinsen: Sie drückten die Kurse bereits ausgegebener niedriger verzinsten Anleihen. Sinkt der Kurs einer Anleihe, steigt im Umkehrschluss ihre Rendite. Das heißt auch: Sollten die Zinsen wieder sinken, dürften die Anleihenkurse steigen – und die Renditen weiter fallen.

Wer Bonds bist zur Fälligkeit hält, wie es die meisten Privatanleger tun, dem können zwischenzeitliche Kurschwankungen egal sein. Er steht jetzt allerdings vor ähnlichen Überlegungen wie beim Festgeld. Gehen Anleger davon aus, dass die Zinsen so bald nicht sinken, fahren sie mit kürzeren Laufzeiten besser. Zum einen sind hier die Renditen höher, zum anderen können Anleger nach Fälligkeit vergleichsweise schnell wieder in neue Anleihen wechseln – mit dann womöglich höherer Rendite. Wer auf lange Sicht nachgebende Zinsen erwartet, kann dagegen jetzt schon auf längere Laufzeiten setzen.

#### EIN MIX BIETET SICH AN

Ein Anleihemix bietet sich an für diejenigen, die unentschieden über die weitere Zinstendenz sind: Die eine Hälfte des Geldes in kurze Fälligkeiten stecken – das bringt gute Renditen und bietet vergleichsweise bald wieder Spielraum für neue Engagements. Und mit der anderen Hälfte auf lange Laufzeiten setzen, die jetzt schon passable Renditen abwerfen. Sollten die Zinsen dann steigen, sinken zwar die Kurse dieser Anleihen. An der Rendite zur Fälligkeit aber ändert das nichts. Drei Prozent bleiben drei Prozent. Und sollte die Zinstendenz nach unten zeigen, lässt sich über Langläufer das aktuell erhöhte Zinsniveau auf etliche Jahre hinaus sichern.

Dank höchster Sicherheit und üppiger Liquidität sind Bundesanleihen der Maßstab für Bond-Investments. Knapp drei Prozent ist die maximale Rendite, die sich derzeit mit Bundespapieren bei einer Laufzeit von mindestens einem Jahr erzielen lässt. Für kürzere Laufzeiten gibt es weniger, den Tiefpunkt markieren derzeit mit 2,16% Laufzeiten bis 2030 (DE0001030708).

Höhere Renditen sind mit Unternehmensanleihen möglich, etwa vier Prozent für zwei Jahre mit der französischen RCI Banque, einem Ableger des Autobauers Renault. Konkurrent Volkswagen oder Infrastrukturkonzern Hochtief werfen bei mittlerer Laufzeit 3,7 bis 3,8 Prozent ab.

#### AUF DIE BONITÄT KOMMT ES AN

Wie bei Festgeld ist auch bei Anleihen die Bonität ein zusätzliches Entscheidungskriterium. Grundsätzlich gilt: Je geringer die Bonität des Emittenten ist, desto höher das Risiko der Anleihe – das muss der Herausgeber über eine höhere Rendite bezahlen. Dieses Kriterium überlagert sogar die Laufzeit. Denn während bei Bundesanleihen angesichts höchster Sicherheit (Bonität AAA) eine lange Laufzeit kein Risiko darstellt, ist dies bei geringerer Bonität durchaus der Fall, zum Beispiel beim Staat Israel. Israelische Bonds mit mittlerer Laufzeit bieten derzeit 4,3 Prozent. Das ist erstaunlich viel für einen Emittenten, der mit der AA- von der Ratingagentur Standard & Poor's immer noch eine sehr gute Note bekommt. Allerdings: Seit das Land mit der Terrororganisation Hamas im Krieg liegt, wurde der Ausblick auf „negativ“ gesenkt. Etwa genauso viel wie beim Israelbond können Anleger mit einer im Jahr 2027 fälligen Staatsanleihe Rumaniens einstreichen (XS1599193403) Die ist mit einer Bonität von BBB- gerade noch Investmentklasse.

#### FONDS UND ETFs: MACHEN LASSEN

Privatanleger haben bei vielen Anleihen ein Problem: Sie dürfen

bestimmte Papiere nicht kaufen und müssen mindestens 100 000 Euro einsetzen. Einen Ausweg bieten Rentenfonds – und die schwierigen Investmententscheidungen nehmen sie Anlegern auch noch ab. Martin Wilhelm ist seit über 30 Jahren an den Anleihemärkten unterwegs. Er verwaltet den Fonds Acatif IfK Value Renten und schaut auf das Rätselraten rund um die EZB-Politik nur mit einem Auge. Wilhelm investiert in Unternehmensanleihen, und die sollen im zwei Dinge bieten: gute Zinsen und Chancen auf Kursgewinne. Im Schnitt werfen die Anleihen in seinem Portfolio 6,8 Prozent pro Jahr ab.

Größte Position im Fonds ist eine Anleihe von Infineon. Seit letztem Rating der Agenturen hat der Halbleiterspezialist Umsatz und Gewinn verdoppelt und baut Schulden ab. Eine bessere Bonitätsstufe ist damit realistisch. Dann würde das Unternehmen in den Kreis verlässlicher Schuldner (Investmentgrade) aufgenommen und müsste weniger Zinsen zahlen, wenn es sich Geld leiht. Das würde sicherheitsorientierte Investoren anziehen. Der Kurs der Anleihen könnte steigen.

Je näher das Laufzeitende rückt, desto weniger stark schwanken die Kurse von Anleihen. Dieses Phänomen machen sich Rentenfonds zunutze, die wie Anleihen ein festes Laufzeitende haben. Dazu gehören auch iBonds, vom Vermögensverwalter BlackRock aufgelegt ETFs. Solide 3,4% gibt es bei einem iBond der im Jahr 2028 fällig wird und auf Euro lautende Anleihen von 200 Unternehmen enthält, wie etwa die der Brauerei Anheuser Busch und des Softwareriesen Microsoft. ■

#### Fonds und ETFs

Name Rentenfonds/ -ETF	ISIN	Strategie	Wertentwicklung	Fonds-	∅	∅	Risiko-
			1 Jahr <sup>2</sup>	kosten <sup>3</sup>	Rendite <sup>4</sup>	Laufzeit <sup>4</sup>	
			in Prozent		in Jahren		
Xtrackers EUR Overnight Rate S. ETF	LU0290358497	Kurzfr. Euro-Zinssatz	3,41	0,10	-	-	■
iShares iBonds Dec 2028 @ Corp ETF	IE000264WWY0	Unternehmensanl.	Neu	0,12	3,4	4,4	■■
Acatif IfK Value Renten	DE000A0X7582	Globaler Anleihemix	7,7	1,02	6,8	5,8	■■■

<sup>1</sup> von ■ = geringes Risiko bis ■■■■■ = sehr hohes Risiko, <sup>2</sup> laufende Fondskosten bereits berücksichtigt, <sup>3</sup> jährlich, <sup>4</sup> der Anleihen im Fondsdepot  
Quelle: Börse Frankfurt, Börse Stuttgart, Bloomberg, Morningstar Direct, Stand: 29.1.2024